Donnerstag, 1. September

Feiertag

2. Korité-Tag: Am Vormittag widme ich mich noch einmal der Materialsammlung, es arbeiten nur Emmanuel und Bouba. Nachmittag, nach KAF aufs Internet und Fest-Besuch bei N'deye Diédhiou, da gibt's nicht nur viel gutes Essen, auch interessante Gespräche. Am Abend Zeit fürs Tagebuch, einiges ist nachzutragen.

Freitag, 2. September

Zeiten ändern sich

Die einen sagen es sei heute der dritte Korité-Tag – beliebig ausweitbar. Omar und Ousmane nehmen die Arbeit wieder auf und reinigen und streichen noch einmal Fenster und Foss-Deckel. Sadio kommt extra von KAF angereist, um mir seine Augenentzündung zu zeigen, wohl dass ich ihm seine Krankheit abnehme – so meine ich das nicht, ein Tel. hätte vollends gereicht, woher nur solche Ideen kommen? Sadio ist ja nicht angestellt, er hat einen "Werkvertrag". Endlich sind wieder Schalungsbretter und Latten erhältlich, schon lange suche ich danach. Die sind allerdings schon wider teurer – es sei Mangelware - deshalb. Zement und Sand halten auch nicht mehr lange. Die Händler nehmen sich allesamt unanständige Margen, sie wissen, wer keinen eigenen Transporter hat, der zahlt. Die August-Löhne sind zu machen und langsam beginnt auch die Vorbereitung meiner CH-Reise im November. Ein frischer, flüssiger Tag und am Abend bin ich in Nafakounda zu einer soirée sénégalaise eingeladen – Sabar, da tanzen die Weiber, es scheint als ob sich die aufgestaute Energie der Fastenzeit in einer Nacht entlädt. Wen wundert da die Kinderflut..

Samstag, 3. September

Ganz alleine ruhig daheim

Hätte nicht gedacht, dass wir heute auch ohne Maurer sieben Leute auf dem Platz sind. Ami ist an einem Diola Tanzfest, ihr vorbereitetes Essen muss gestreckt werden und es fehlt dringend an kleinem Bau-Material, während mir Bouba die leere Platte für's Frühstück reicht; Margarine, Kaffee, Zucker etc. Der faule Sack.. für alles braucht er einen Tritt in den Arsch und wenn ich ihn beauftrage, Brot zu kaufen, meint er: "ja sicher mein Patron" – wie schleimig – immer nur, was gerade befohlen wird und dann als ob es die normalste Sache der Welt wäre und so, als wäre es einzig und alleine seine Idee.

Die Einkaufstour durch Abéné nehme ich als Anlass, Regula zu besuchen. Wir stossen auf die neuen Chancen des Nach-Ramadan Monats an, es kann ja nur aufwärts gehen. Zurück in Albadar; Zement und Holz ist bereits geliefert. Zwei Sandlieferungen kommen auch noch am Nachmittag, nicht einfach in dem aufgeweichten Boden mit dem Lastwagen. Am Abend ist Fussball am Fernsehen, Senegal gegen Kongo, ein Qualifikationsspiel für den Afrika-Cup, was für die Männer. Omar bleibt für den Match. Es läuft mir alles leicht von der Hand heute, fast verdächtig.

Sonntag, 4. September

Wie schön, allein zu sein

Ausschlafen und dann gleich hinter den Computer, den ganzen Tag für mich allein, mit Musik wie es grad gefällt - wie schnell es doch Abend wird. Ein Tag ungestört, da lässt sich einiges erledigen. Am Abend koch ich mir mal wieder ganz normale Spagetti und Bouba der sich vorne am Tor aufhält bedankt sich für seine Portion – hei.

Montag, 5. September 2011

Wieder Vollzählig

Einen Teil des Tages bin ich mit Mail's beschäftigt, doch wie gerne ich das bin. Einfach toll, wie die Schweizer Basis arbeitet! Dann bin ich vergeblich auf dem Internet in KAF, an diese Pannen gewöhne ich mich wohl nie. So kommt meine Begleitung etwas zu kurz und die handwerklichen Arbeiten beginnen etwas zaghaft. Keinen Vergleich jedoch, zu den "vor Korité-Zeiten", als noch gefastet wurde.

Dienstag, 6. September 2011

Dichter Tag

Mal wieder viele Begleitungen mit 20 Leuten auf dem Platz. Zwei Fahrten nach KAF um die wichtigsten Mails zu senden, aber die Arbeiten laufen. Wir werden es schaffen, im November für den Materialtransport bereit zu sein!

Mittwoch, 7. September 2011

Sadio's letzter Arbeitstag

Irene's Überarbeitung des Tagebuches von Juni und Juli will ich heute noch einmal durchsehen. Doch das ist ein schwieriges Unterfangen mit den heute 23 Leuten auf dem Platz. Erfreulich allerdings, wie die Arbeiten voran kommen. Während Omar uns Ousmane am Dach für das Wächterhaus arbeiten, baut Vie unten die Fenster und Türen ein. Die neue Magazintüre wird ebenfalls eingebaut. Eine zweite Maurergruppe montiert die letzten Zementsteine an Dusche / WC. Dann kommt unerwartet Herry Moussa und beginnt mit der Montage der Küchenabdeckungen und Spülbecken. Sadio fertigt seine vorerst letzten Metall-Arbeiten. Zudem sind zwei Journaliers am pressen von Lähm-Zement-Steinen, auch diese Arbeit ist bald abgeschlossen. So bleibt keine Zeit zwischen 7:30 bis 19:00, es gibt dauernd etwas zu entscheiden, korrigieren, besorgen, mithelfen. Am Abend will ich mit Sadio noch Abrechnen, bevor etwas vergessen geht. Ich bereite also seine Schlussabrechnung vor, von all seinen Arbeiten, Reisen, direkten Ausgaben und meinen Akontoleistungen. Wir besprechen das ganze in KAF, im Restaurant von Josef Diatta. Es ist gut, mir auch noch einmal etwas Zeit zu nehmen, mit ihm über seine Zukunftsvorstellungen zu sprechen. Seine Situation ist tatsächlich nicht einfach und er gibt sich alle Mühe weiter zu kommen. Er ist noch zu wenig fokussiert auf sein Kerngeschäft bzw. auf seinen Traum der Herstellung von Aluminium-Produkten. Ich vergesse nicht, ich war auch streng mit ihm. Und ich vergesse auch nicht Salif, seinem "Lehrling" 5'000 in einem Couvert zu schenken (vorher mit Sadio abgesprochen) und für seine Arbeit zu danken. Dieser Junge hat nun wirklich immer gut gearbeitet und hat schnell begriffen und umgesetzt - gibt vielleicht einmal ein Schreiner. Zur Zeit ist er noch in der Schule, arbeitet also nur in den Ferien bei Sadio.

Donnerstag, 8. September 2011

Harzia

Im letzten Vertrag mit Vie habe ich verschiedene Objekte zusammengenommen, dazu mündlich noch einige Kleinigkeiten wie der Einbau von zusätzlichen Türen und Fenstern und das schliessen von verschiedenen Öffnungen vereinbart. Und prompt will er heute diskutieren, wo ich ihm zeige, wo die Fenster und Türen eingebaut werden sollen – Klärungsbedarf.

Mariama Barry, die Zahnpatientin von Abéné war noch immer nicht beim Zahnarzt und wieder hat sie eine aufgeschwollene Backe, doch dieses Thema lasse ich nun endgültig los, man soll ja niemanden zu seinem Glück zwingen.

Freitag, 9. September 2011

Tagebücher

Mal wieder kommen die Runden draussen etwas kurz - "versorgt" mit den Vorbereitungen der Tagebuch-PDF fürs Internet, komme ich bis in die Morgenstunden nicht vom Computer los. Prompt nehmen die Bauleistungen ab, damit muss ich leben. Was allerdings richtig weh

tut, ist die Gewaltanwendung an den Kindern. Auch Ami weiss die Gewaltspirale nicht zu unterbrechen. Es wird generell nichts erklärt, was nicht schmerzt ist in Ordnung, so die einfache Formel. Die Kinder lernen sich zwar anpassen, doch verstehen in den meisten Fällen nicht, worum es geht. Ich kann nicht sofort reagieren, zumal die Kinder anwesend sind, doch ich werde in geeignetem Moment darauf zurückkommen. Ich weiss noch nicht wie, aber ich muss.

Samstag, 10. September 2011

Internet

Mein Plan, früh auf dem Internet die Tagebücher mit den Fotos hoch zu laden schiebt sich hinaus, denn Omar und Ousmane brauchen Hilfe für die letzten Arbeiten an der Unterkonstruktion fürs Dach des Wächterhauses und der Beginn mit den Dachblechen ist auf Montag verschoben. Zudem fehlen lange Schrauben und Sadio ist nicht mehr da, also schweisse ich auf die schnelle die dringend notwendigen Schrauben zusammen. Auch mit Vie, der an drei Baustellen gleichzeitig arbeitet, ist noch einiges zu klären. Um 15 Uhr kann ich endlich los und siehe da: Internetanschluss funktioniert und ich kann die Änderungen auf der Homepage mit meinen eigenen Anleitungen vornehmen. Schon beinah etwas übermütig, vor lauter guter Verbindung wage ich den Versuch. Sternstunde-Sendungen herunter zu laden. 6 Stunden sind angezeigt, doch normalerweise geht's etwas schneller ans angezeigt wird. Ich nutze die Zeit um Mails zu schreiben, dann eine Pause bei Josef Diatta, er führt ein kleines Restaurant in KAF wo er kühles Bier verkauft. Er hat viele Jahre in Deutschland gelebt, kennt also auch noch eine andere Welt, interessant, mit ihm zu sprechen. Zurück im Internet: Tagebuch nachführen, bis die Moskitoplage beginnt, kein Produkt dabei, na ja - im letzten Laden wo ich vergebens danach suche geht das Licht aus - Stromunterbruch. Aus der Traum von Sternstunde-Sendungen. Schnell bei Ado Computer packen und zurück nach Albadar. Dann zu später Stunde noch, ein Besuch bei Regula.

Sonntag, 11. September 2011 bis Dienstag 13. September Dicht

neuen Raum und das Gästezimmer für Mamadou vor zu bereiten.

Die praktische Arbeit macht mir Spass, doch bringt mich auch in den Rückstand, selbst für das Tagebuch bleibt keine Zeit, so schreibe ich aus dem Gedächtnis: An allen Türen schweissen wir im Nachhinein improvisierte Schliessbleche an, denn der Zement bröckelt, zu dünn die äussere Schicht. Der Betonträger, an dem die grosse Schiebetüre hängt, hat sich in der Mitte vielleicht einen Millimeter gesenkt, so muss ich die Türen nachjustieren. Dann brauchen Ousmane und Omar am Dach kräftig Hilfe. Diese Aufgaben kann ich niemandem übertragen. Dann gilt es auch Bouba's Umzug, in seinen

Dann die Vorbereitung meiner CH-Reise und erste Planung für die Zeit meiner Abwesenheit.

Mittwoch, 14. September 2011

Qualifikationsgespräche

Erste Überlegungen für die Trocknungshalle, damit später Schiebetüren montiert werden können und der Gebrauch einfach und Zweckmässig ist, denn bald schon wird Mamadou beginnen. Dann Krisensitzung mit Vie; wie bin ich es müde, immer wieder die selben Themen an zu sprechen. Einmal mehr wird mir klar, wie wichtig für den Betrieb der Schreinerei das Instrument der Qualifikationsgespräche sein wird, vielleicht sogar monatlich, mindestens aber Halbjährlich, mit erreichbaren Zielen und klaren Konsequenzen bei Nicht-Erreichung.

Donnerstag, 15. September 2011

Henry macht an der Küche weiter

Ousmane hat viele kleine Fragen, auch für die provisorischen Fenster "senegalesement", die an beinah allen Häusern in der Region von KAF zu finden sind – hätte ich doch gedacht, dass diese einfache Arbeit von selbst läuft. Und endlich macht Henry an der Küche weiter, er

hat sein Problem mit dem Kleinbus lösen können (Austauschmotor), doch diese Geschichte hat ihn viele Wochen hergenommen und jetzt kommt noch die "ganz normale" Augenentzündung dazu, er ist nicht zu beneiden.

Dringend muss ich auf dem Internet die Homepage aktualisieren und Mail versenden – erfolgreich! Während meiner Abwesenheit macht Lamin, der rundum unbeliebte Chauffeur von Maimouna mit dem Lastwagen mit Sand die Dachkonstruktion am Wächterhaus kaputt, darauf habe ich nun wirklich nicht gewartet.. In einer Kultur, wo der Übeltäter immer der ist, der anspricht was schief läuft, braucht das so seinen Takt.

Freitag, 16. September 2011

Ein Tempo heute!

Die Aufgaben mit Internet, Emails und Materialbeschaffung in der Schweiz haben mich in Rückstand gebracht.

Fertig Planen und zu Papier bringen der Trocknungshalle und gleich Besprechen mit Mamadou, ein Tag von einem ins andere, mit vielen Handwerkern auf dem Platz. Bouba traut sich nicht, mich heute um ein Gespräch zu bitten, um mir vom Diebstahl von gestern zu berichten, zu sehr bin ich besetzt.

Samstag, 17. September 2011

Hühnerdiebstahl

Ein Dieb holt sich drei Hühner, reduziert von 11 auf 8 / Bouba informiert mich: Es war am Donnerstag, 15.09.11 um ca. 21:00. Der Dieb wird Grampère genannt, allen im Dorf bekannt. Er stammt von der Nachbarsfamilie von Badra Goudiaby.

Ein neuer Vertrag mit Vie für die Innenwände im Magazin, Fenster etc. so gewinnen wir zwei Zimmer. Einkauf in KAF und noch einmal Schliessbleche anschweissen.

Am Abend Besuch von Adama Sagna, einer Schwester von Ami und Josef Diatta kommt zufällig zur gleichen Zeit. Ich muss erst zu Marietou, die Sache mit dem Diebstahl deponieren, eine erste Beratung findet gleich statt, mit dabei sind die Alten: Insa Sonko, Malik Sonko, Bakary Mané und Marietou Coly und Insa's Sohn Pape Sonko. Morgen werden wir gemeinsam beraten, was zu tun ist, unter Einbezug von Bouba, dem Wächter und Zeugen.

Dann Familienabend mit Mamadou, Adama und Ami alles Geschwister von gleichen Eltern. Ich koche Spagetti, schöner Abend, bis ich dann Adama mit dem Motorrad noch heim fahre, 13 Km hin und 13 Km zurück (Nacht, Pfützen, Insekten, in KAF viele Leute noch unterwegs, Lastwagen mit nur einem Licht, Eselkarren ohne Licht, Radfahrer Fussgänger, liegen gebliebene Fahrzeuge) kaum vorstellbar aus Schweizer Sicht..

Sonntag, 18. September 2011

Frei wäre schön

Doch Henry macht seine Arbeiten in der Küche fertig, und Mamadou arbeitet an der Trocknungshalle, so kann ich nicht zum Strand. Ich muss mal wenigstens ein paar Informationen fürs Tagebuch der letzten Woche notieren, damit nicht allzu vieles vergessen geht. Es sind nicht die Tage, es sind die Wochen, die wie ein Fingerschnipp entschwinden.

Montag, 19. September 2011

Weiterhin pausenlos in rasendem Tempo

Morgensitzung / Plättli für Aussendusche und WC auslesen / Rohre für das Abwasser der Küche holen, gleich verlegen, immer schön mit leichtem Gefäll und Betonieren. Gleichzeitig Ousmane und Omar für die Montage der Küchentüre begleiten. Am Abend Krisengespräch bei Marietou: Anwesende: Badra Goudiaby, der Vater des Diebes, Marietou Coly, Ismaela Sonko, Insa Sonko, Pape Sonko, Bouba, Aba Coly, Daouda Diémé und ich. Mit dem Beweisstück, dem Hemd, das am Zaun hängen geblieben ist, ist für den Vater schnell klar; ja es war Gandpère. Stellvertretend für seinen Sohn entschuldigt er sich bei mir, doch ihn trifft keine Schuld, eine Entschuldigung müsste schon von Gandpère selbst kommen, so meine

Meinung. Nach langer Beratung beschliessen wir, mit vereinten Kräften Grandpère zu suchen.

Dienstag, 20. September 2011

Erneuter Diebstahl

Wieder Diebstahl in der Nacht, diesmal um 3 Uhr Morgens. Bouba war zu spät, um den Dieb zu erkennen.

Die Abläufe in der neuen Küche sind undicht, das erste worum ich mich kümmere, nicht ganz leicht, den Schaden zu beheben. Dann besuche ich meine Familie Sonko, berichte über den erneuten Diebstahl. Wir besprechen das weitere Vorgehen und beschliessen umgehend den Dorfchef zu informieren. Schon skuril, bei Dembo Diangbang, dem Chef de Village von Albadar einen Hühnerdiebstahl zu beklagen. Der selbst nicht über alle Zweifel erhabene meint, es schmerze ihn sehr, da der Dieb von Albadar ist. Er könne nichts tun, doch wäre froh, wenn das Problem im Rahmen der Familie gelöst werden könnte. Die Meldepflicht ist getan, die Ordnung gewahrt. Wir verbleiben, ihn weiter über das Vorgehen zu informieren. Das traditionelle Rechtssystem ist das erste, das angewandt wird – Integration umgekehrt. Dann zurück zur Küche – geht auf mit den Trocknungszeiten von Wasser und Bootslack, den ich als Primer für die Silikonfuge verwende. Alles Improvisation.

Mittwoch, 21. September 2011

Anders als man denkt

Geplant ist Bürokram, nur noch kurz vorher die Küche fertig machen, dass Ami putzen und beziehen kann. Vie hat gestern Abend ein Loch mehr zugeputzt als geplant, will heissen aufspitzen, Abläufe mit Syphon noch einmal gut platzieren, reinigen zusammensetzen, testen – dicht, dann noch schnell eine Fläche für die Gasflaschen, das Licht und alle anderen brauchen auch noch was von mir, ein Vorschuss, eine Frage, ein Werkzeug, bis in den Abend. Es ist schon dunkel wo ich endlich zu Insa kann, um weiter zu beraten, was mit dem Hühnerdieb weiter gehen soll. Heute sind nur Insa Sonko, Pape Sonko und Marietou Coly dabei. Badra Goudiaby, der Vater von Gandpère dem Dieb, hat sich nicht gemeldet. Ich schlage vor, bis Freitag Mittag zu warten, so kann ich in Ruhe meine ZIG-Reise unternehmen. Zudem soll der Imam am Freitag in der Moschee etwas zum Diebstahl sagen damit es auch alle wissen. Wir bleiben dran.. Ich kann von Müdigkeit kaum noch sitzen, endlich schlafen!

Donnerstag, 22. September 2011

ZIG-Reise

An der Morgensitzung stellt sich heraus, dass der Sand nicht ausreicht. Drei Gruppen brauchen gleichzeitig Sand. Doch die Rechnung der letzten Lieferung ist noch nicht bezahlt. weil Lamin, der Chauffeur bei der vorletzten Lieferung das Dach des Wächterhauses erheblich beschädigt und sich seit dem in Schweigen gehüllt hat. So fahre ich also zuerst nach KAF, um mit Maimouna, der Chefin von Lamin zu sprechen. Zum Glück lässt sich die Sache rasch klären, denn Lamin ist auch gerade da. Unerwarteter weise entschuldigt sich Lamin und Maimouna kommt mir mit einer kleinen Entschädigung entgegen. Bis ich endlich los komme nach den wichtigsten Klärungen ist es schon 11 Uhr. Erzwungene Regenpausen verzögern die Tour weiter. Mit dem Fisch, den ich am Morgen noch in KAF als kleines Mitbringsel für die seit 2002 befreundete Familie Diédhiou in ZIG und DKR eingekauft habe, fahre ich direkt ins Quartier grand Dakar eben zu Diédhiou-Kounda. Dann in meine neue Unterkunft, in Coloban um das Gepäck ab zu laden. Dann sofort zu Raul, für den Service am Motorrad. Er meint, er brauche bis morgen um 15 Uhr. So habe ich unerwartet Zeit. André kann ich leider nicht treffen, er ist in Gambia. Annelise und Pasqual Ehemba sind in den Ferien, nichts wie los in meine Lieblingskneipe. Etwas essen, mit Rotwein und dann Ruhen in meiner neuen Unterkunft, da erfahre ich, dass der Besitzer der Auberge aus der gleichen Familie stammt, wie mein Hühnerdieb. Die Familien sind derart gross, dass man bei jedem neuen Bekannten mindestens jemand aus seiner Familie kennt. Ja gute Nacht.

Freitag, 23. September 2011

Neues in Sachen Internet?

Frisch und munter auf die Tour, Flugticket reservieren, vorbei schauen bei N'diaye, der Chefin von Orange für den Internetanschluss, wenn es jemand regeln kann, ist es sie! Man muss immer im Kontakt bleiben.. Es soll ein Techniker von Bignona Messungen machen bei mir in Albadar, um heraus zu finden ob das System EV-DO über Eine Antenne von KAF empfangbar ist, noch vor Ende Oktober.. Dann endlich Fotos ausdrucken, auch das sind kleine Geschenke für verschiedene Leute, aufgestaut seit November 2010, das macht über 100 Fotos. Dann Einkauf bei Sara, Motorrad holen, Gepäck holen und glücklich auf den Weg zurück nach Albadar, denn alles hat geklappt. Ein weiteres Gespräch zum Thema Hühnerdieb verschiebt sich vorerst auf Morgen Abend, zu spät, zu müde, zu viel Kleinkram wie Strom für die neue Küche noch zu erledigen.

Samstag, 24. September 2011

Weitere Runde zum Hühnerdiebstahl

Als letzter ist der Kühlschrank in die neue Küche zu zügeln, vorher noch rasch ein einfacher Unterbau, damit auch gut gereinigt werden kann. Küche feritg!! Dann Runde auf dem Platz, viel zu klären gibt es heute nicht. Dann Email's, Spenderbrief vom September an diejenigen, von denen wir keine Postadresse haben, das braucht Zeit. Es ist schon Abend, wo ich von KAF zurück komme und schon ruft Pape Sonko an, der Vater des Diebes Badra Goudiaby warte mit Daouda Diémé auf mich, auch Insa Sonko und Marietou Coly sind da. Also qut. kurz geduscht und nächstes Krisengespräch. Minuziös erzählt Badra, wo, wann und wie er seit Dienstag seinen Sohn Grandpère bis jetzt erfolglos gesucht habe. Die ganzen Familien, wo Grandpère in der Casamance Unterschlupf nehmen könnte, sind informiert, früher oder später wird er also auftauchen. Die Familien sind angehalten, Grandpère mit Ataya (Tee) oder ähnlichem hin zu halten und dabei Badra als Stammes-Oberhaupt zu informieren. Der wird seinen Sohn dann eigenhändig zu Sonko-Kounda in Albadar bringen und ich werde dann zugezogen - so der Plan. Für mich ist klar, verschoben ist nicht aufgehoben, doch ich bin bereit noch einmal zu warten. Daouda, der mir längst als unklar bekannt ist, meint, ja es sei auch in 10 Jahren nicht vergessen. Doch ich will die Sache noch vor meinem Flug in die Schweiz geregelt, oder mindesten aufgegleist haben. 10 Jahre ist mir definitiv zu lange, gebe daher den 15. Oktober als allersetzte Möglichkeit, die Gelegenheit innerhalb der Familie zu regeln.

Sonntag, 25. September 2011

Traditionelle Justiz

Ausschlafen bis 8, Kaffee, Zeit zum Ruhen, Blick ins Grün, Sonntag, wunderbar. 11:15 ruft Pape Sonko an. Badra Goudiaby sei mit seinem Sohn Gandpère, dem Hühnerdieb gekommen, wir sollen uns um 12 Uhr bei Sonko-Kounda treffen – gut so, Bouba soll auch dabei sein. Pünktlich um 12 sind wir da, um 1 Uhr sind wir vollzählig und können beginnen. Ibou Bodiang hat Grandpère von Serekounda (Gambia) nach Albadar gebracht. Ibou ist Chauffeur und Grandpère arbeitet als "Lehrling" in seinem Bus, verkauft also Ticket, schaut fürs Gepäck etc. Die Familie hat also tatsächlich einiges unternommen um Grandpère zu finden.

Anwesend sind Ibou Bdodiang der Chauffeur, Makou Goudiaby (Grandpère) der Dieb, Badra Goudiaby sein Vater, Insa Sonko mein Berater und "Alter" der Familie Sonko, Malik Sonko ein Bruder von Insa, Ismaela Sonko ein weiterer Bruder von Insa, Pape Sonko ein Sohn von Insa, Bakari Mané ein weiterer "Alter und befreundeter vom Dorf", ein weiterer Alter namens Diédhiou kommt während der Sitzung reinschauen und später kommt noch der Dorfchef namens Dembo Diangbang dazu. Und natürlich Bouba mein Wächter und ich. Also 12 Leute, leider felht Marietou Coly, sie ist auf dem Reisfeld und pflanzt Setzlinge.

Ich bin der Kläger, bestimme auch das Vorgehen, doch berate mich mit den Alten, denn ich kenne das traditionelle Justizsystem nicht und die Art, wie wir das Problem hier zu lösen versuchen ist rein traditionell, also im Rahmen der Familien und des Dorfes. Als erstes wird

das Vorgehen bis heute in allen Einzelheiten von allen beteiligten geschildert. Grandpère gibt sofort zu, dass er am 15. September drei Hühner bei mir gestohlen hat, zu erdrückend wohl auch die Beweislast. Dann soll er berichten, wie genau er das gemacht hat, von wo gekommen, bzw. was gemacht mit den Hühnern usw. und warum – natürlich für Geld.. Was er unter grossem Druck auch macht.

Am Dienstag, dem 20. September wurden noch einmal zwei Hühner gestohlen, ich frage Grandpère, ob er auch für diesen Diebstahl verantwortlich sei. Nach seinen Schilderungen ist er vom Freitag dem 16. September bis heute in Banjul, Gambia gewesen, doch dies steht im Widerspruch zu Aussagen von drei Personen, die in gesehen haben sollen diese Woche. Grandpère meint, mit dem zweiten Diebstahl habe er nichts zu tun. Ich mache klar, dass es wohl die Polizei herausfinden muss, wer die weiteren zwei Hühner am frühen Dienstag Morgen gestohlen hat und dass ich nicht darum herum komme bei dieser Anzeige den ersten Diebstahl von Grandpère zu melden. Zudem ist Gandpère jetzt volljährig, geniesst also nicht mehr den Jugendschutz, wie letztes Jahr beim Diebstahl bei dem Projekt er Katholiken in Albadar, meinen Nachbarn. Ausser dem Dorfchef, der einzig und allein immer wieder beteuert, dass er es begrüssen wird, wenn die Angelegenheit unter den Familien geregelt werden kann, und dem Waschlappen von einem Vater, der keine Meinung hat, beziehen doch alle anderen eine klare Stellung für eine Korrektur des Jungen. Klar auch die Haltung von Ibou Bodiang dem Chauffeur, in dem Grandpère wohl eine sehr viel stärkere Vaterfigur gefunden hat, ein Vater, der sich auch getraut, Korrekturen an zu bringen. Unter höchstem Druck aller beteiligten und meinem Damokles-Schwert der Polizei, gibt

Unter höchstem Druck aller beteiligten und meinem Damokles-Schwert der Polizei, gibt Grandpère auch den zweiten Diebstahl zu. Zu hoffen bleibt, dass er nicht einen zweiten Dieb damit deckt..

Dann will ich ohne Grandpère das weitere Vorgehen beraten, zudem ist Pause zum beten angesagt. Nach der Pause schlage ich vor, sofern Grandpère seiner Arbeit bei Ibou während einem Jahr zuverlässig nachgeht und keine Meldungen von weiteren unrechtmässigen Handlungen auftauchen, auf eine Wiedergutmachung, bzw. Bestrafung vollständig zu verzichten, selbst das Geld, das er für die Hühner bekommen hat darf er behalten. Doch als erstes wird er sich bei mir entschuldigen müssen und während diesem Jahr der "Bewährung" soll die Soziale Kontrolle erheblich erhöht werden. Zudem werde ich mich bei Ibou Bodiang sporadisch über Gandpère erkundigen. Gleichermassen erleichtert wie erstaunt, nimmt man meinen Vorschlag zur Kenntnis. Jeder gibt seine zustimmende Meinung, wobei Insa und Bakary insbesondere den Vater für eine klare Haltung seinem Sohn gegenüber auffordern. Zudem wollen sie dem Jungen selbst noch einmal ins Gewissen reden. Jetzt meint sogar der Dorfchef, es sei nicht das erste Mal, dass man solche Probleme mit Grandpère hat. Ich lasse Grandpère wieder kommen und will als Erstes eine Entschuldigung, was er mindestens scheinbar echt tut. Nicht zu vergessen ist die traditionelle Handhabung bei Diebstählen, die reichen von auspeitschen, zu Hände verbrennen bis zu Hände abhacken. Grandpère ist sichtbar erleichtert und alle bedanken sich bei mir schier unendlich.

Inzwischen ist es 17 Uhr gerworden.

Ich fahre nach Abéné um Spagetti zu kaufen, koche für Mich, Bouba, Mamadou und die Katze. Dann Tagebuch nachführen bis 2 Uhr Morgens – vielleicht klappt es nächsten Sonntag..

Montag, 26. September 2011

Schnell ein Dach

Nach dem Intensiven Sonntag, wäre ein ruhiger Tag, wünschenswert, wäre.. Viel Zeit geht zu Gunsten von Emails, Schreiner-Zeitung, Vorbereitung CH-Aufenthalt, Mitarbeit in Albadar usw. vorbei. Vor lauter anderem ist mir entgangen, dass Abdou der Plattenleger heute kommt. Und es fehlt noch das prov. Dach, wenn es regnen kommt, fallen die Plättchen runter – mindestens suboptimal.. Omar und Ousmane beginnen mit einer Dachkonstruktion taf-taf, während ich günstige Dachbleche suche. Unterwegs spricht mich Emma an, sie sucht einen Stromgenerator: Bei mir steht noch einer, der Ibou Mara gehört, als Lohn-Anteil für die

Dachkonstruktion des Ateliers. vielleicht eine Möglichkeit die Uneinigkeit der beiden zu beenden, da werde ich die Rolle des "Alten" einnehmen. Gütliche Einigung ist immer von Vorteil, das wissen alle, aber da braucht es immer Zeugen und viel Zeit. Am Abend, wo ich noch einmal Bürokram erledige, wird es mir zu viel, dass Ami mit Mamadou fernsehen und die Kinder neben mir schlafen, kein Raum für mich! Nachdem Mamadou geht, mache ich das gleich zum Thema mit Ami, gutes Gespräch, doch wieder 1 Uhr.

Dienstag, 27. September 2011

Ach unser Schuldirektor

5 Uhr, es stinkt im Wohn-Atelier: die Toilette ist nicht gespült, obwohl der Wasserhahn offen steht (Wasserunterbruch) die Katze hat wieder in der Dusche gekackt und Coumba hat ins Bett gepinkelt, das kann ich am frühen Morgen vor dem Joga nicht gebrauchen. Die kostbare Zeit, die ich für meine Übungen reserviert habe, verschwende ich mit Putz – und Korrekturarbeiten, was mich nicht gerade friedlich in den Tag stimmt. An der Morgensitzung bin ich auf das, was nicht funktioniert fixiert, kann meine Gedanken nicht steuern.. Omar und Ousmane montieren heute das provisorische Dach für Aussendusche und Toilette. Die vier Zementstein-Bauer haben die Steine gestern Abend nicht ins trockene gebracht, wie abgemacht. Und auf dem Tisch für die Morgensitzung sind Wasserbeutel aufgestapelt. Nach der Morgenrunde, die in der Regel nach der Sitzung erfolgt, verbringe ich drei Stunden nur mit Emails, und Internetproblemen. Dann noch eine Korrekturrunde draussen und ich kann feststellen das einige ihre Arbeit echt gut machen. Der Plattenleger Abdou Babou Diatta mit seinen drei Journaliers, Omar und Ousmane aber auch Vie mit seinen zwei Journaliers und auch Mamadou mit seinen vier Journaliers, die vier Zementstein-Bauer, wie auch Emmanuel und Ami, eigentlich alle die hier arbeiten. Kann also zufrieden sein, mich höchstens selbst korrigieren. Ich muss einige Emails rasch senden und versuche schon zu lange vergebens eine Verbindung mit dem Internet her zu stellen, fahre also mit dem Motorrad nach KAF, bei Ado funktioniert es. Zurück in Albadar noch einmal eine Runde, noch einmal Bürokram, dann offeriere ich für alle ein kühles Süssgetränk. 20 mal 250 Fcfa macht 5'000, aber es scheint mir angebracht. Dann endlich mit der zweiten Dusche heute eine sanfte Abkühlung. Dann mit Ami ein Freundlichkeitsbesuch bei Max unbekannterweise, von dem wir die Katze geschenkt bekamen und weiter zu Bakari Diédhiou, dem Schuldirektor von Albadar um Coumba und Fily anzumelden. Seine befremdlichen Scherze fallen Ami noch stärker auf als mir. z.B. auf das ich für ihn einen Computer in der Schweiz suche, meint er ja Strom hätten sie auch noch nicht und er könne mit einem Computer auch noch nicht umgehen. Er meint wohl, ich sei nun auch für den Stromanschluss und für seine Schulung zuständig. Und auf das ich ihm Datteln schenke meint er, dies sei gut, während der Ramadanzeit und ob ich nicht etwas für ihn tun könnte, sein Bank wie ich sehe ist zu schmal und fällt schnell um – dies eine Stunde lang. Ich werde mich mit ihm auf Distanz halten und wenn ich etwas für die Schule machen kann, nur mit guten Zeugen vom Dorf. Ami arbeitet genau wie ich, so dass ich sie heute Abend mit Kochen entlaste – Spiralen, statt Spaghetti, auf die Schnelle, aber in der neuen Küche macht das Spass!

Dann Tagebuch und wieder Spät..

Mittwoch 28. September 2011

Zum Glück funktioniert mein MacBook

Ich bemühe mich, den Generator von Ibou und Ousmane in Schwung zu bringen, damit der gut verkauft werden kann, doch die Batterie ist auch mit neuem Laden nicht mehr zu retten, sonst läuft er wenigstens sosolalaa.

Neue Formulare für Materialsammlung und Mitarbeit in Albadar sind zu kreieren und auf der Homepage auf zu schalten und Emails bis zum abwinken. Irgendwann bin ich schon froh, wenn das Atelier läuft und ich etwas ruhiger treten kann.

Donnerstag, 29. September 2011

Leider noch nicht zu delegieren

Sanitärarbeiten für die neue Dusche, damit Abdou der Plattenleger seine Arbeit fortsetzen kann / Türe bei Bouba, Problem beheben / erste Organisation für Filmabend am 8. Oktober, diesmal will ich nur Arbeiter einladen, keine Notabeln, keine Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte, so kann ich die Feier eingrenzen, denn ich will nicht 1000 Leute und auf die Frage, warum hast du mich nicht eingeladen, nicht in Erklärungsnotstand kommen. Das will gut überlegt sein, denn für Feiern haben alle immer Zeit!

Freitag, 30. September 2011

Lehrlinge als Leibeigene?

Nach angenehmer Morgenrunde gilt es den Filmabend weiter vor zu bereiten und natürlich stehen wieder viele Mails an. Vorbereitung auf die CH-Reise und Bürokram ohne Ende. Am Abend Krisensitzung mit Ousmane und Ibou Mara, dem Schreiner von Abéné: Ibou hatte von mir im Sommer 2010 den Auftrag, das Atelier-Dach zu bauen und Ousmane arbeitete zu dieser Zeit für Ibou – als Lehrling (ohne Vertrag), obwohl Ousmane die Schreinerlehre in Seydou absolviert hat. Als Bezahlung für die Arbeit hatten wir 200'000 Fcfa und dazu den leicht defekten Stromgenerator abgemacht. Ibou hatte Interesse an dem Generator und ich wollte ihn verkaufen (gebraucht-Wert ca. 300'000). So ist der Vertrag zwischen Ibou und mir klar. Doch defacto hat Ousmane die ganze Arbeit geleistet, begleitet von mir. Ibou war ab und zu hier, doch musste dann immer gleich weiter, unzählige Probleme Regeln, von Leuten, die ihn geschädigt haben sollen. Neben den vertraglich bestimmten 200'000 habe ich Ibou noch 100'000 Fcfa ausgeliehen, wovon er mir 50'000 zurück bezahlt hat. Er hat also bei mir heute 50'000 Schulden, den Generator habe ich als Pfand zurück behalten. Seit einem Jahr hat sich Ibou nicht gemeldet und ich den Generator nicht angerührt. Nun hat mich Emma Diatta, eine Bekannte von KAF angefragt, ob ich nicht einen Generator zu verkaufen hätte, so kommt die Sache ins rollen, ich erkläre ihr die Situation. In der Zwischenzeit arbeitet Ousmane, der verheiratet ist und Kinder hat für mich und ich habe erfahren, dass Ibou keinen einzigen Fcfa an Ousmane bezahlt hat, doch während Ousmane am Dach arbeitete, hatte Ibou ein stück Land verkauft, ein Haus gebaut und eine zweite Frau geheiratet. Das will ich doch mindestens ansprechen und die Meinung von Ousmane dazu hören, doch Ousmane schweigt und Ibou behauptet in seiner Dreistigkeit, Ousmane hätte ihn fragen müssen, ob er bei mir arbeiten dürfe – also unkorrekt von Ousmane. Mindestens das dementiert Ousmane.

Im traditionellen Recht ist ein Lehrling tatsächlich eine Art Leibeigener, was er zu tun hat bestimmt der Meister und was er bekommt ebenfalls, in der Regel nichts. Ein freundlicher Meister schenkt dem Lehrling ab und zu etwas zu Essen und zu Tabaski oder Korité ein paar Fcfa. Im modernen Recht, interessiert sich, sofern ein schriftlicher Vertrag besteht niemand für Lehrlinge, – in diesem Falle gilt also das gleiche wie im traditionellen Recht. Wenn aber kein Vertrag besteht, gilt niemand als Lehrling und der "Arbeitnehmer" hat ein Recht auf Entschädigung. Zwischen Ousmane und Ibou besteht kein Vertrag, natürlich geht mich das nichts an, doch interessant ist es wohl.

Es interessiert mich auch, was Emmanuel dazu meint. Richtig weist er darauf hin, dass Ousmane durch sein Schweigen auch seinen Teil beiträgt. Er muss lernen, für sich und seine Familie ein zu stehen.

Insgesammt darf ich mit dem September sehr zufrieden sein. Neben den Arbeiten, die gut gelaufen sind, kam auch der Hühnerdieb, kurz vor meiner CH-Reise, zur richtigen Zeit. Nun ist allen im Dorf bekannt, dass ich als Familienmitglied bei Sonko-Kounda vernetzt bin und das ein Diebstahl bei mir Konsequenzen nach sich zieht, das erhöht die Sicherheit erheblich. Eines Tages werde ich Grandpère als Dank noch zwei Hühner obendrauf schenken.

Die Anfänge der Dachkonstruktion am Wächterhaus.



Es geht flüssig voran. Links am Wächterhaus, werden die Steinschlaudern der Türen eingespitzt und rechts die Aussendusche aufgemauert.



Aufmauern der Aussendusche und WC.



Das Magazin bekommt die definitive Türe.



Die Küche nimmt Gestalt an.



Die Dachkonstruktion macht Fortschritte.

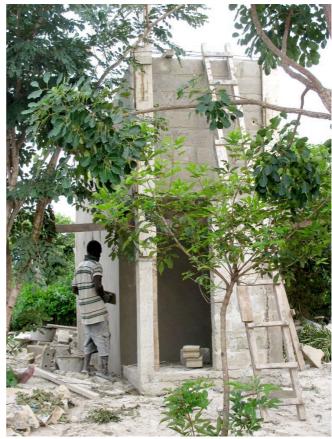
Coumba findet in der unfertigen Küche ein kühles Plätzchen zum ruhen.



Das Magazin erhält für jeden Raum ein Fenster.



Aussendusche und WC haben die Höhe von Wächterhaus und Trocknungsraum.



Vie macht den Durchbruch für den neuen Generatorraum.



Omar und Ousmane beginnen mit den Dachblechen am Wächterhaus.



Nur noch eine Reihe Dachbleche für das Wächterhaus.



Ami freut sich über die betriebsbereite Küche.



Das Magazin wird aufgeteilt in drei Räume.



Der Generatorenraum von aussen, da fehlt noch das Dach.



Die neue Baustelle, zwischen Wächterhaus und Aussendusche.



Traditionelle Justiz, wenn Insa Sonko die Stimme erhebt, hat das sein Gewicht und wenn im Dorf ein Problem zu regeln ist, ist Insa dabei.



Die erste Sitzung mit Grandpère dem Hühnerdieb, hinten im weissen T-shurt, links von ihm im gelben Hemd sein Vater.



Links von mir Pape Sonko, noch weiter links im hellen Boubou, der Dorfchef.



Marietou Coly, sie öffnet mir die Türen in Albadar.







Abdou Babou Diatta, der Plattenleger von Abéné zeigt wie einfach es sein könnte. Die Abmachungen gelten, die Arbeiten sind selbständig und korrekt ausgeführt, rundum angenehm. Hier klebt er die Plättchen im Aussen-WC.



Mit Mamadou Sagna, dem Maurer von Dakar ist es wie mit Abdou Babou, Fachlich korrekt, klar, freundlich, einfach toll. Auf dem Bild zeigt Mamadou, was Issa, einer von seinen Journaliers zu tun hat.



Im Vordergrund Mamadou, am Fundament der Trocknungshalle.



Kader, ein Lehrling von Mamadou, stützt ein Schalungsbrett für das Fundament ab.



Hier ist zu sehen, wie das Wächterhaus links, die Trocknungshalle (vorerst nur das Fundament) in der Mitte und die Aussendusche mit WC rechts ein einziges Gebäude bilden, insgesammt 23 x 7.1 m.



Die Gruppe der Steinbauer, ziehen von einer zur anderen Baustelle und verarbeiten Sand mit Zement oder Lehm, zum Teil auch mit Zement zu Bausteinen.



